>> Wichtigstes Entscheidungskriterium ist die Zuverlässigkeit des Etikettendruckers <<

Töpfe im Tampondruckverfahren zu kennzeichnen, aber das lohnte sich nur für größere Stückzahlen." Das bis dahin allgemein bekannte Etikettieren auf einem Förderband war für die leichten Plastikblumentöpfe zu umständlich und zu langsam. Dem gelernten Gärtnermeister fehlte aber noch die passende Idee.

Der Zufall brachte die Lösung

Zur damaligen Zeit produzierte Siedlaczek noch Topfpflanzen und hatte ständig mit leeren Blumentöpfen zu tun, die mit Erde befüllt werden mussten. „Eines Tages fiel mir dabei in meinem Gartenbaubetrieb ein Stapel Töpfe um und es kam zur Initialzündung", erzählt er. Und fügt hinzu: "Zwar wusste ich nicht so genau, wie die Maschine am Ende aussehen würde, aber auf einem Schrottplatz fand ich alle Teile, die ich am Ende auch benötigte – mit Ausnahme des Etiketten-Druckspenders, den ich mit einer sog. Blow-Box bei Bluhm Systeme neu kaufte." Sein System funktionierte – und Siedlaczek meldete umgehend seine Maschine und das Verfahren für die Etikettierung ineinander gestapelter Blumentöpfe als Patent an. Danach gründete er Siegardie®, Siedlaczeks Gartenbauliche Dienstleistung in Straelen. Heute werden in der Produktionshalle am Niederrhein täglich mit einer Frequenz von 5-8 Stück pro Sekunde rund eine Million Kunststofftöpfe mit einem Durchmesser bis 22 cm etikettiert, wobei es „eigentlich keine Größenbegrenzung gibt." Das gedruckte Label wird auf eine spezielle Vakuumplatte der Blow-Box geschoben. Sobald ein Topf die Blow-Box passiert, bläst ein Druckluftstoß das Etikett auf.

Udo Siedlaczek nutzt für seine Etikettiermaschinen und Anlagen, die entweder Standardanwendungen sind oder individuell auf Kundenwunsch gefertigt werden, u.a. die robusten TSC-Drucker, die mit einer programmierbaren Interface-Karte und externen Abrollern ausgestattet sein müssen. Der Vorteil: „Die Drucker sind leistungsstark und dennoch preiswert – damit sind meine Anlagen auch für kleinere Unternehmen attraktiv." Aktuell meldete er gerade sein viertes Patent für die Grüne Branche an – und arbeitet an einem Etikettenspender, der die Blumentöpfe sowohl in Links- als auch Rechtslaufrichtung am Förderband etikettieren kann. Seine Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt und verkaufen sich auch international ausschließlich über Empfehlungen. Zwei Gartenbaubetriebe – Kupke im Norden und Friedrich am Bodensee – unterstützen ihn als Lizenznehmer in Deutschland, während sich Siedlaczek eifrig dem riesigen amerikanischen und kanadischen Markt widmet.

Halbautomatisches Etikettieren mit dem Dalektron-Applikator

Ein weiterer Anbieter, die Dalektron GmbH in Dreieich, entdeckte erst vor vier Jahren die Branche als Zukunftsmarkt. Das Unternehmen, das vor über dreißig Jahren mit dem Vertrieb von Thermodruckern begann, entwickelte sich nach der Einführung des EAN-Barcodes in Deutschland rasant zum Komplettanbieter für Etikettierlösungen und bietet seinen Kunden kompetente Beratung und Betreuung bis zur erfolgreichen Implementierung inkl. After-Sales-Support. Individuelle Kundenwünsche stellen für die praxiserprobten Spezialisten kein Problem, sondern eher eine interessante Aufgabe dar.

Seit langem schon sind Dalektron und TSC Auto ID Partner. Der von Dalektron für kleinere Serien entwickelte LCA 3500, mit dem sich halbautomatisch beispielsweise in Folie verpackte Obstgebinde oder Steinpilzpackungen etikettieren lassen, nutzt die Industriedrucker TTP-346M und TTP-2410M. „Diese Modelle eignen sich vor allem deshalb", so Monika Rogosic von Dalektron, „weil sie über das für unseren Applikator zwingend benötigte GPIO-Board für die Steuerung der Appliziereinheit verfügen. Außerdem können sie Aktualdaten verarbeiten. Und ganz wichtig: Bei den TSC-Druckern liegen die Druckköpfe sehr weit unten – das bedeutet eine bessere Ausnutzung des Hubs und damit Zeiterspamis, weil nur eine kurze Distanz zum Aufbringen des Etiketts überbrückt werden muss."

Die Etiketten werden von Dalektron produziert und häufig bereits mit dem farbigen Logo des Kunden versehen. Dieser muss dann nur noch die variablen Druckinfos in Schwarz auf die Etiketten bringen, was „natürlich deutlich Kosten reduziert", so Monika Rogosic. Und: „Erfreulich ist, dass jetzt in dieser Branche das Bewusstsein für gut strukturierte Etiketten wächst – denn nicht zuletzt sorgen diese für Transparenz und Sicherheit und tragen auch zum Verkaufserfolg bei."

Moderne Technik auf dem Vormarsch

Sabine Mayer, Marketing Managerin bei TSC Auto ID EMEA, spürt ebenfalls die steigende Nachfrage aus der Grünen Branche und vor allem von „Manufakturen, die nach alter Tradition und mit neuer Kreativität ihre regionalen Spezialitäten wie Bärlauch-Limetten-Pesto oder Erdbeer-Balsamico-Aufstrich herstellen und diese natürlich vermarkten müssen. Und die aufgeschlossen für moderne Technik und den Einsatz von Computern und Software sind."

Die Rita Bosse Software GmbH in Edewecht spezialisierte sich vor über zwanzig Jahren bereits auf die Grüne Branche und bietet ein modular aufgebautes Warenwirtschaftssystem an, das den unterschiedlichen Bedürfnissen und Preisvorstellungen der Klientel, die sich in Baumschulen und Staudengärtnereien, den Garten- und Landschaftsbau sowie die Gartencenter unterteilt, gerecht wird.

Marco Pacotto betreut den Druckbereich im Haus und bestätigt: „Unsere praxisorientierte Branchensoftware ist momentan mehr denn je gefragt." Auch für ihn spielen die Etikettendrucker eine wichtige Rolle im Kennzeichnungsprozess: „Wir arbeiten mit verschiedenen Druckerherstellern zusammen, je nachdem, was der Kunde braucht. Wichtigstes Entscheidungskriterium ist die Zuverlässigkeit des Gerätes. Auch müssen die Printer über entsprechende Sensoren verfügen, damit unterschiedliche Etikettenformate und -formen verarbeitet werden können. Und der Preis spielt immer mehr eine Rolle, denn technisch gesehen sind die meisten Geräte grundsätzlich für uns nutzbar. Bei den TSC-Druckern sind all diese Kriterien erfüllt und vielfach in der Praxis bewiesen."

Über TSC:

TSC Auto ID Technology Co., Ltd. (TSC) ist ein globaler Anbieter von Auto-ID Qualitätslösungen für die Branchen Transport und Logistik, Gesundheitswirtschaft, Industrie und Handel. Kern des Lösungsangebots sind die innovativen und preislich wettbewerbsfähigen Thermo-Etikettendrucker, von denen TSC bereits mehr als 1,5 Millionen Geräte im Auto-ID Markt platziert hat. Damit zählt das in Taiwan ansässige Unternehmen weltweit zu den Top 10-Herstellern von Thermo-Etikettendruckern und ist derzeit einer der am schnellsten wachsenden Anbieter in der globalen Auto Identification & Data Collection (AIDC)-Industrie. TSC ist an der Börse in Taiwan notiert. In Europa ist TSC durch ihre Niederlassung TSC Auto ID Technology EMEA GmbH in Zorneding bei München vertreten. Die GmbH ist verantwortlich für den Vertrieb und Support in den Regionen Europa, Mittlerer Osten und Afrika. Verantwortlicher Geschäftsführer ist Michael Sloup. TSC vertreibt ihre Produkte ausschließlich über die Distribution und Value Added Reseller (VAR).

Sabine Mayer von TSC Auto ID sieht jedenfalls optimistisch in die Zukunft: „Mit unserer differenzierten Produktpalette bieten wir eine vielfältige Druckerlandschaft und mit unseren attraktiven Preisen treffen wir genau den Nerv dieser Branche. Wir arbeiten mit Hochdruck an neuen, bedarfsgerechten Lösungen – unterstützt von praxiserfahrenen, teils spezialisierten Partnern, die unsere ausgereiften Drucker in ihre Applikationssysteme einzubinden wissen. Denn eines ist sicher: Die Unternehmen der Grünen Branche brauchen funktionale, bezahlbare Lösungen mehr denn je, wenn sie wettbewerbsfähig sein wollen."

ident